



*Centro Cultural Ayopayamanta, SACAMBAYA – Musiker für eine Welt –
"Förderung der Bildung, Kultur, Traditionen und Volksmusik"*

CCA - INDEPENDENCIA - Casilla 2433, Cochabamba – Bolivien.

Ing. Jorge Aquino. Tel.: +591 4244909; mobil:+591 72266671; Casa de la Región; Tel.: +591 44136471

E-Mail: casaculturapalca@hotmail.com, ccayopayamanta@hotmail.com,
independenciacca@hotmail.com

Deutsche Fassung: Klaus Cäsar Zehrer, Hispanische Fassung Jorge Aquino

**KINDER DER SONNE: Fotovoltaik LICHT hat das Leben für schon 150 QUECHUA Familien HELLER gemacht. 150 Familien warten noch darauf !
LUZ FOTOVOLTAICA, para HIJOS del SOL, 150 FAMILIAS Quechuas**



Peter Dornier
Stiftung

EWS
ElektrizitätsWerke
Schönau

GLS *Treuhand*

MÖD
Missionarisch
Ökumenischer
Dienst

WELTLADEN
FAIR HANDELN
SCHRAMBERG

Independencia, Cochabamba, Bolivien 15 Mai von 2022

Wie mehrere abgebaute Photovoltaikanlagen aus Rheinland-Pfalz ins bolivianische Hochland kamen und dadurch einige hundert Menschen zum ersten Mal Zugang zu elektrischem Strom erhalten.

Eigentlich bietet die bolivianische Provinz Ayopaya ideale Voraussetzungen, um Strom mit Photovoltaikmodulen zu erzeugen: An den weiten, karg bewachsenen Hängen der dort dünn besiedelten Anden gibt es mehr als ausreichend Platz, um die Sonneneinstrahlung zu nutzen. Außerdem ist diese rund 3000m über dem Meeresspiegel intensiv und wegen der geographischen Lage unweit des Äquators über alle Monate des Jahres ungefähr gleich verteilt.

Doch die Region zählt zu den ärmsten in Lateinamerika, eine Solaranlage ist für die meisten der rund 60.000 Einwohner der Provinz Ayopaya ein unerschwinglicher Luxus. Zwar wurde Independencia, der Hauptort Ayopayas, vor einigen Jahren ans nationale Stromnetz angeschlossen, doch in den weiter abgelegenen Ortschaften müssen die Menschen am Abend Kerosinlampen anzünden, um etwas Licht in ihre Behausungen zu bringen. Das ist nicht nur umständlich und auf Dauer teuer, sondern vor allem auch äußerst ungesund: Die Innenwände der einfachen Lehmhütten sind rußgeschwärzt, viele ihrer Bewohner leiden unter Atemwegserkrankungen.

Für 150 Familien jedoch hat sich das Leben im letzten halben Jahr schlagartig schon verbessert. Auf den Dächern ihrer Häuser produzieren nun Solarpanels, die zuvor in Deutschland nicht mehr verwendet wurden, Strom, der in einer kleinen Batterie zwischengespeichert wird und somit rund um die Uhr zur Verfügung steht. Für die Dorfgemeinschaften bedeutet das nichts Geringeres als eine deutliche Verbesserung des Alltagslebens. Die Anlagen bringen nicht nur LED-Birnen zum Leuchten, sie versorgen auch die mittlerweile allgegenwärtigen und unverzichtbaren Mobiltelefone mit Strom sowie Radiogeräte, über die die indigene Bevölkerung vom lokalen Radiosender (Eigentümer Centro Cultural Ayopayamanta, siehe unten) in der Sprache Quechua täglich das Neueste aus Ayopaya und darüber hinaus erfahren. Das Betreiben von kleinsten Elektrogeräten, wie sie Autofahrer über den Zigarettenzünder benutzen können, wäre wohl möglich, scheitert aber vermutlich an den Kosten.



Zu verdanken ist dies alles der Zusammenarbeit von vielen freiwilligen Helfern, Spendern und Organisationen in Deutschland und Bolivien. Insgesamt 858 Module der Firmen Siemens-Shell und Kyocera mit einer Gesamtleistung von 85 kWp hatten bis Ende 2020 in einem landwirtschaftlichen Betrieb in der rheinland-pfälzischen Ortsgemeinde Gerbach Strom produziert. Nach dem Wegfall der Vergütung durch das Erneuerbare-Energien-Gesetz lohnte sich der Weiterbetrieb der Fotovoltaikanlagen in Deutschland nicht mehr, obwohl sich diese in einem technisch einwandfreien Zustand befanden und noch viele Jahre hätten bei uns weiterlaufen können. Ihre Besitzer Familie Norbert Willenbacher und Matthias Willenbacher waren sich bewusst, dass die Anlagen zum Verschrotten viel zu schade waren. Sie schenkten deshalb die Panels dem Centro Cultural Ayopayamanta in Independencia, das schon seit Jahrzehnten zusammen mit deutschen und österreichischen Partnern äußerst erfolgreich Entwicklungshilfe in Ayopaya leistet.

Der Motor bei allen Projekten war schon immer und ist dabei der aus Ayopaya stammende Quechua Jorge Aquino, der in Deutschland Tropenökologie studiert hat und viele Freunde in Europa hat.

Die Quechuas Jorge Aquino und sein Nachfolger als Leiter des Centro Cultural Ayopayamanta Severino Maldonado nahmen die Spende dankend an, standen nun aber vor kniffligen Herausforderungen: Wie bringt man einen acht Meter langen Schiffscontainer mit Solarmodulen nach Chile und dort von einem Hafen weiter in die bolivianischen Anden? Und wer sorgt dafür, dass die Solarmodule nicht nur unbeschadet ihr Ziel erreichen, sondern dort auch fach-männisch installiert werden? Was machen wir mit den Modulen, wer hilft uns dabei, wer bezahlt das alles?

Nobert Willenbacher hat mit seinen Freunden in der Pfalz die Fotovoltaikanlagen abgebaut, für die Verpackung der Module gesorgt und den Schiffstransport nach Chile organisiert. Gebraucht haben sie dafür circa ein halbes Jahr.

Der Weitertransport nach Ayopaya war aus mehreren Gründen sehr schwierig:

Verpacken der Module in der Pfalz



Umladen der Module in Bolivien



Ayopaya ist von der nächsten Großstadt Cochabamba aus nur über sehr schlechte, unbefestigte, mit Schlaglöchern übersäte Straßen zu erreichen. Überdies fiel die Regenzeit in der Saison von November 2021 bis Mai 2022 ungewöhnlich intensiv aus. Immer wieder machten Erdbeben, Schlamm und Gesteinsbrocken die Weiterfahrt unmöglich. Doch die Menschen in Ayopaya waren so begeistert von der Aussicht, endlich mit Elektrizität versorgt zu werden, dass sie immer wieder mit Schaufeln und Spitzhacken anrückten, um die Straße freizumachen. Manchmal musste die schwere Ladung über eine unpassierbare Stelle hinweg umgeladen werden.

Bei der Ankunft des Containers in der Provinzhauptstadt Independencia standen die Solarmonteure schon bereit, junge Männer aus der Region, die in einem fünf Wochen dauernden Kurs bei einem sachkundigen Ingenieur alles für eine einwandfreie Montage von Photovoltaikkleinanlagen gelernt hatten. Unterstützt wurden sie dabei von ortsansässigen Schülern, die im Gebäude des Centro Cultural den Bau der Anlagen vorbereitet haben. Sie machten das ohne Bezahlung gemäß einer alten Tradition aus der Inkazeit, die bis heute in der Region lebendig ist: Die Mink'a, die solidarische Gemeinschaftsarbeit, bei der nicht jeder einzeln für sich und seine Familie wirtschaftet, sondern alle gemeinsam für das Wohl der ganzen Gemeinde tätig sind.



Als dann endlich die Module auf den Hausdächern montiert und die ersten LED-Lampen in den Lehmhütten aufleuchteten, flossen Tränen der Freude: Bei den Mitarbeitern, die sich unermüdlich für dieses Projekt eingesetzt hatten, und noch mehr bei den 150 Familien, die nun endlich auch das genießen dürfen, was für die Menschen in Europa längst selbstverständlich ist und was für viele hundert Millionen Arme in aller Welt immer noch ein unerfüllter Traum bleibt: Helles, sauberes Licht rund um die Uhr. Nun sind sie wahrhaft zu dem geworden, als was sie, die Nachfahren der uralten Quechua-Kultur, sich seit jeher selbst bezeichnen: "Hijos del Sol" - Kinder der Sonne.

Bei der Finanzierung unterstützen zwei gemeinnützige Vereine, die seit langem mit dem Centro Cultural freundschaftlich verbunden sind, das Projekt: Der *Freundeskreis*

Inti Ayllus Bolivienhilfe e.V. aus Schramberg im Schwarzwald sowie *Runa Masi e.V.* aus dem oberpfälzischen Amberg. Diese haben an das Centro Cultural Ayopayamanta nicht nur schon viele private Spenden weitergeleitet, sondern auch Fördermittel von: Deutschen Umwelthilfe (DUH mit Partner Rapunzel, Hand in Hand-Fonds) in Radolfzell, Elektrizitätswerke Schönau (EWS), Peter Dornier Stiftung, GLS Treuhand, Weltladen Schramberg, Missionarisch Ökumenischer Dienst der evangelischen Kirche der Pfalz (MÖD) und das Bistum Speyer. So konnten zuerst der Transport nach Ayopaya (circa 28.000 €) und später vor Ort der Kauf von aufladbaren Batterien, Laderegler, Kabeln, Leuchtmitteln und allen übrigen zur Installation benötigten Materialien (415 € pro Anlage) finanziert werden. Das Bezahlen der Montagekosten ist die einzige Eigenleistung der armen Bauerfamilien (jeweils 20€). Der bolivianische Staat half nur mit dem Verzicht auf eine Einfuhrsteuer

Das Centro Cultural Ayopayamanta dankt im Namen alle Empfänger einer Photovoltaikkleinanlage nicht nur allen Stiftungen, Spenderinnen und Spendern, sondern auch besonders den am Projekt Beteiligten Familie Norbert Willenbacher, Matthias Willenbacher, Heinz Wagner, Ludger Grünewald und Ludwig Stöckl.

150 Photovoltaikkleinanlagen sind gebaut. Da die Nachfrage nach einer solchen Anlage riesig ist, sollen weitere 150 Anlagen dieser Art mit vorhandenen Modulen gebaut werden. Aber auch das ist nur bei einer Finanzierung mit Spenden u. Fördermitteln aus Europa möglich .

Spenden für den Bau der weiteren 150 Fotovoltaikkleinanlagen nimmt der Freundeskreis Inti Ayllus e.V. unter folgender Bankverbindung entgegen: Volksbank Schwarzwald-Donau-Neckar, BIC GENODES1TUT, IBAN DE46 6439 0130 0626 6240 02



*** (Text: Klaus Cäsar Zehrer und Inti Ayllus, mit Material von Jorge Aquino)